

HOCHZEITSTAG von Fabian Vogt und dem Kreativteam Niederhöchstadt

Best.-Nr.: H012

Verärgert stellt eine Mutter fest, dass ihre Tochter schon wieder mit dem Freund verabredet ist, obwohl sie doch ein festliches Abendessen vorbereitet hat. Der Vater aber freut sich, dass er mit seiner Frau einmal allein ist. Von nun an sieht man in einer Parallelmontage die Eltern und die Tochter mit ihrem Freund. Beide Paare träumen von gutem Sex, haben aber ihre momentane Beziehung noch gar nicht richtig geklärt. Und beide Paare vermuten, dass die jeweils anderen wahrscheinlich Sexuelle besser miteinander klarkommen. Bis sie merken, dass Sexu nichts ist, was man »machen« kann. Sie ist Folge einer gesunden Partnerschaft.

Ein Stück über falsche Erwartungen und die Voraussetzungen für eine gute Sexualität.

Schauspieler: 2 Männer, 2 Frauen

Aufführungslizenz für:

© 1998 der deutschen Ausgabe
by Projektion J Verlag, Asslar

Lektorat: Fabian Vogt
Satz: Projektion J Buch- und Musikverlag

Auf der Grundlage der neuen Rechtschreibregeln.

Aufführungslizenz für die Gemeinde

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie sich automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Ortsgemeinde. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen ist nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt beim Verlag bestellt werden.

Hochzeitstag

Die Mutter richtet den Tisch zum Abendessen. Sie gibt sich viel Mühe, denn es ist ihr Hochzeitstag. Als sie gerade den Sekt auf den Tisch stellt, kommt der Vater herein.

Tochter: Gib mir doch mal die Autoschlüssel!

Mutter: Wo willst du denn jetzt noch hin? Du weißt doch seit Jahren, dass wir heute Abend ein Familienessen haben. Und jetzt erzählst mir ja nicht, du triffst dich schon wieder mit Christian?

Tochter: Sag mal, hast du was gegen Christian?

Mutter: Du weißt genau, dass ich ihn mag. Aber ich mag es nicht, wenn ich den ganzen Tag allein in der Küche stehe, und dann hat sich mein Fräulein Tochter wieder mal was anderes vorgenommen. Was treibt ihr eigentlich die ganze Zeit?

Tochter: Wie meinst du das? Es ist nicht mehr wie vor hundert Jahren in deiner Jugend. Heute muss man nicht erst eine Familie gründen und sich die Ewigkeit auf den Backel laden, bevor man Spaß hat.

Mutter: Hast du keine Ahnung! (Tochter will gehen. Der Vater kommt.)

Vater: Was ist denn hier los? Du willst doch nicht jetzt noch weggeh'n! Mutter hat gekocht, ich seh dich ja kaum noch. Vielleicht schreibst du mir mal eine Ansichtskarte. Wenn du noch weißt, wer ich bin! Aber ich hab ja schon gesehen, wer draußen auf dich wartet. Trotzdem: Ich glaub, wir zwei lassen mal ein ernstes Wort miteinander reden.

Tochter: Ja, ja, Papi. Ich geh dann.

Vater: Aber spätestens um zwölf bist du zurück. Und ich mein das ernst, ich bin wirklich sauer. Richtig sauer! (Kaum ist sie weg, dreht er sich um.) Sie ist weg. Juchhu! Hey, wir haben den ganzen Abend, die ganze Nacht für uns. (Klopft auf das Sofa.) Die Bretter, die die Welt bedeuten. (Legt sich darauf.)

Mutter: Ich hab extra Pfifferlinge vorbereitet. Die sollen ja gut für die Potenz sein.

Vater: Hab ich das nötig?

Mutter: Na, in letzter Zeit warst du sehr zurückhaltend. Da hast du ja die langen Nächte lieber im Büro als in den Armen deiner Frau verbracht. Das war früher ganz anders. Erinnerst dich noch, wie du damals auf dem Campingplatz über mich hergefallen bist und das Zelt über uns zusammenbrach. Und du hast einfach weitergemacht. Irre! Die doofe Frau in dem Wohnmobil neben uns hat mich noch zwei Wochen lang so komisch angeguckt.